

AD

OKTOBER 2009

6€
DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
10 SFR SCHWEIZ

ARCHITECTURAL DIGEST. DIE SCHÖNSTEN HÄUSER DER WELT



ANNABELLE SELLDORF



FERIEN IM DENKMAL



BEST OF GERMANY

TRADITION & EXPERIMENT - 100 DEUTSCHE GLANZLICHTER DES STILS



HUMBOLDT-BIBLIOTHEK



FRISCHES BAUEN



ARCHITECTURAL DIGEST

ERSCHIENEN IN AD OKTOBER 2009 NR. 103 SEITE 98-102

© 2009 CONDÉ NAST VERLAG GMBH. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.



Warum sieht diese von Thomas Schmitter (u.) entworfene Schlossbibliothek so erfreulich unwuchtig, ja fast modern aus? Die Regale erscheinen wie Wände – dank höchster Verarbeitungspräzision und vorgezogener Hohlkehle.

35

THOMAS SCHMITTER

Seine Spezialität: Holz-Couture. Wo andere überfordert sind, zeigt der Münchner Edelschreiner sein Können

INTERVIEW RALF EIBL

Sein Lager hat er direkt über der Werkstatt nahe den Münchner Pinakotheken, hier trocknet das kostbare Arbeitsmaterial. Es sieht dort aus wie in einer Scheune in Niederbayern, doch man lasse sich nicht täuschen: Der Anspruch von Thomas Schmitter ist feudal; er nennt sich *ébéniste*, Kunsttischler, seit Louis XIV eine eigene Zunft. Im Zeichenkabinett seines Ateliers tüftelt er oft Monate an seinen Entwürfen, erst dann greift er zu Säge, Hobel und Profilmesser.

Herr Schmitter, was ist Ihr Beruf?

Das ist gar nicht so leicht zu beantworten. Eine Meisterprüfung habe ich nie abgelegt. Nach der Ausbildung an

der Schnitzschule war ich in verschiedenen Schreinereien tätig und machte mich dann als Möbelrestaurator selbstständig. Vor fünfzehn Jahren habe ich beantragt, als Künstler anerkannt zu werden. Das klappte, nun bin ich offiziell „Holzgestalter“.

Einst statteten Sie dem linken Sponti Daniel Cohn-Bendit den Campingwagen aus, heute richten Sie kapitale Bibliotheken ein. Wie kam es dazu?

Ich war an den Restaurierungsarbeiten in der Passauer Bischofsresidenz beteiligt und habe dort meine ersten Bibliotheken gebaut. Das fiel der Münchner Kunsthandlung Daxer & Marschall auf, die mich weiterempfahl. So lernte ich den Hamburger Anti-



STIL PORTRÄT



quar Jörn Günther kennen, für dessen Haus ich eine klassizistische Bibliothek fertigte. Danach arbeitete ich für den Stammsitz eines deutschen Adelsgeschlechts – eine komplette Bibliothek im strengen Barockstil. Und dann noch eine zweite, nachdem es

chen sind. Bevor ich das bei diesem schönen Erlenholz durfte, musste ich einige Überzeugungsarbeit leisten!

Wie gehen Sie vor, wenn Sie erstmals einen leeren Schlosssaal betreten?

Ich versuche möglichst viel Zeit allein in dem Raum zu verbringen, damit

„UNSERE AUFWÄNDIGSTE BIBLIOTHEK HAT UM DIE 100 000 EURO GEKOSTET.“

dem Grafen gelungen war, die familiäre Büchersammlung zurückzuholen.

Sie meinen die elegante weiße Bibliothek auf unserem Aufmacherfoto.

Genau, sie beruht auf einer Inspiration aus St. Emmeram, dem Thurn-und-Taxis-Schloss in Regensburg. Dort gibt es eine Kuppelbibliothek aus dem 18. Jahrhundert, die in ihrer grafischen Simplizität absolut modern wirkt. Die Regale werden zu Rasterwänden, man nimmt sie nicht als Möbel wahr, sondern als Teil des Raums. Eine neue, an der Regalvorderkante beginnende Hohlkehle zur Decke vervollständigt die Illusion. So etwas funktioniert aber nur, wenn die Einbauten in gedecktem Weiß oder dezentem Grau gestri-

sich erste Bilder einstellen. Das verschränkt sich dann mit den funktionalen Anforderungen. Am liebsten übernehme ich neben der Planung auch die Ausführung, denn so kann ich während des Entstehens nachjustieren.

Was zahlt man für so ein Gesamtpaket?

Tja. Also meine bis dato aufwändigste Arbeit, eine Bibliothek im barocken Stil aus Eiche mit kannelierten Pilastern und von Hand geschnittenen korinthischen Kapitellen, hat rund hunderttausend Euro gekostet.

Wie lautete Ihr Auftrag bei der Jugendstilvilla in München?

Lassen Sie mich etwas ausholen. Das Haus wurde 1914 von Carl Hocheder entworfen, dem Architekten des Mül-



Hier werden Bretter zu Interiors: ein Blick in Schmitters Werkstatt. Links oben das neue Türelement aus weiß gefasster Eiche, das er für eine Münchner Jugendstilvilla entwarf und baute. Kontakt im AD Plus.

STIL PORTRÄT

ler'schen Volksbads, und verdankt seinen Namen dem Erfinder des Druckknopfs; dessen Tochter war mit einem Professor verheiratet, der großes Geltungsbedürfnis, aber nur beschränkte Mittel hatte. So sind die Fassade und die Repräsentationsräume im Erdgeschoss sehr eindrucksvoll – doch schon im ersten Stock hört die ganze Herrlichkeit wieder auf: Die Eichentreppe zu den Privatgemächern reicht nur gerade so weit, wie man sie von unten sehen kann. Danach fing der karge Linoleumbelag an, darüber war eine riesige Öffnung. Hier habe ich einen Raumteiler mit Tür aus hell gestrichenem Eichenholz und Glas eingesetzt, der die Formensprache des Treppenhauses mit den Kreuzsprossen an den Oberlichtern auf-



„MEINE TÖCHTER SCHLAFEN MIT ZIRBELSPÄNEN IN DEN KISSEN. DUFDET HERRLICH!“

nimmt. Dazu kam eine große Ankleide mit Schränken aus massiver Fichte. Dort wurde mit tiefen Einbauten zwar die Bodenfläche reduziert, aber die nach vorn gezogene Abkehlung der Decke schafft es wiederum, den Raum architektonisch klar und luftig zu halten. Er wirkt nicht wie mit Schränken vollgestellt, und Staub kann sich so auch nirgends sammeln.

Womit haben Sie sich zuletzt beschäftigt?
Gerade habe ich eine Serie von Kinderbetten aus Zirbelholz abgeschlossen. Dieses Holz duftet herrlich und hilft dem Körper, sich zu regenerieren – damit täfeln Bergbauern in Südtirol seit Jahrhunderten ihre Kammern. Meine Töchter schlafen wunderbar auf Kissen voller Zirbelspäne. Die Bettchen sind mit norwegischen Künstlerfarben außen einfarbig gestrichen, damit das Holz das Jodelige verliert; innen wirken sie wie ein alpenländisches Futteral. An der Konstruktion habe ich so lang getüftelt, dass ich hundert Jahre Haltbarkeit garantieren kann!

Was fasziniert Sie so am Rohstoff Holz?
Ich bin seit mehr als dreißig Jahren diesem Material verfallen. Und dem Wesen Baum – dieser solitären Kreatur, die klaglos an ihrem Platz steht, große Zeiträume überdauert und das Beste daraus macht. Je älter Bäume werden, desto beeindruckender werden sie. Jedes Stück Holz hat etwas Eigenes, es ist ein Werkstoff mit fantastischen Eigenschaften. Wenn man es ehrlich behandelt. □

Die Schränke der Ankleide baute Schmitter (g. o. mit Kompagnon Markus Sowa) fast deckenhoch und kehlte den Übergang ab. Der Spiegel rechts lässt sich mittig öffnen, auch dahinter liegt ein Schrank. Oben das Kinderbett aus Zirbelholz, um 3000 Euro.

FOTOS: COURTESY WERKSTATT THOMAS SCHMITTER